

Die Ökonomisierung des Sozialen – Vergesellschaftungsdynamiken in der Familie

(Dorett Funcke/ Franziska Krüger (Hrsg.))

Familie ist schon lange kein Ort mehr, der sich selbst überlassen ist. Spätestens mit der Auflösung des „ganzen Hauses“ (Brunner 1966) im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert ist der Beginn eines Prozesses auszumachen, in dem die Familie immer wieder staatlichen Zugriffen in Form von Gesetzen und disziplinierenden Maßnahmen ausgesetzt ist. In Anbetracht einer zunehmenden Verstaatlichung von Familie stellt sich nun die Frage, wie es um die Autonomie der Familie bestellt ist. In den Beiträgen des Bandes werden zeittypische Entwicklungen und Phänomene in Familien beschrieben und Befunde an theoretische Überlegungen rückgebunden, die immer schon von einer Unhintergebarkeit der autonomen Praxis in Familien ausgehen. Grundlage der Beiträge sind empirische Arbeiten aus dem Bereich der qualitativen Familienforschung.

Autor*innen des Bandes: Stefan Kutzner, Olaf Behrend, Michael Winkler, Dominik Krininger, Anja Schierbaum, Heike Ohlbrecht, Christian Gräfe, Michael Corsten, Christina Lökk, Laura Maleyka, Andreas Wernet, Sascha Liebermann, Henrik Muijsson, Franziska Krüger, Dorett Funcke